

Peter Rückert, *Landesausbau und Wüstungen des hohen und späten Mittelalters im fränkischen Gäuland* (Mainfränkische Studien 47) Würzburg 1990, Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg, Historischer Verein Schweinfurt, keine ISBN, 384 S., 6 Graphiken und 9 Karten, DM 63. – Die vorliegende Diss. entstand im Rahmen eines an der Universität Würzburg betriebenen EDV-gestützten Forschungsprojekts, das sich vor allem wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekten der Siedlungsgeschichte widmet. Basierend auf archäologischen und schriftlichen Quellen sowie auf Ortsnamen- und Patroziniumsbefunden kommt R. zu dem Ergebnis, daß sich um 1300 der frühma. Bestand an Siedlungen verdreifacht hat. Nach Wüstungsverlusten von ca. 18 % in den darauffolgenden 250 Jahren war am Ende des MA im fränkischen Gäuland eine Ortsdichte erreicht, die ungefähr der heutigen Situation entspricht. Die klare Gliederung dieser vor allem quantitativen Untersuchung wird durch zahlreiche Karten, Listen und Register unterstrichen. Leider entbehren die fleißig angelegten Karten manchmal einer Legende und eines scharfen Druckbildes, so daß die Zuordnung der einzelnen Orte nur dem Eingeweihten ohne größere Mühe möglich ist. C. L.

Gertraud Eva Schrage, *Slaven und Deutsche in der Niederlausitz. Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte im Mittelalter* (Berliner Historische Forschungen 15 = Germania Slavica VI), Berlin 1990, Duncker & Humblot, ISBN 3-428-06690-1, 230 S. mit mehreren Karten, DM 118. – Die besonders auf archäologischem und linguistischem Material aufgebaute Arbeit kommt auch, ja sogar vornehmlich zu wichtigen historischen Schlüssen. Die betreffen zwar hauptsächlich die Siedlungsgeschichte des 13. und 14. Jh. und den Fortgang der deutschen Besiedlung der Niederlausitz, aber auch die Sozial- und folglich auch die Wirtschaftsgeschichte, in erster Linie die der sowohl slavischen als auch germanischen Oberschicht. Zurückhaltende Schlüsse aus spärlicherem Material erscheinen mir durchaus angebracht. Etliche wichtige Titel der tschechischen Literatur (so die Arbeiten L. Niederles, Vl. Procházka und Vl. Šmilauer) werden vermißt; außerdem wäre es interessant gewesen, auch das diesbezügliche Patrozinienwesen näher zu besprechen. Doch die Ergebnisse über die fortschreitende Germanisierung werden dadurch nicht beeinträchtigt.

Ivan Hlaváček

Onorato Tocco, *La Calabria nord-occidentale dai Goti ai Normanni. Inseguimenti e vie di comunicazioni*, Cosenza 1989, Pellegrini editore, keine ISBN, 134 S., Lit. 18.000 – Die Untersuchung beschäftigt sich mit dem äußersten nord-westlichen Zipfel Calabriens, dem wenig besiedelten, von Bergmassiven durchsetzten und von nicht wenigen hohen Gipfeln (1000 bis 1800 m) überragten Dreieck zwischen den Städten Tórtora, Castrovillari und Belvedere Maritimo. Es handelt sich um eine Zone, die auf der Karte der archäologischen und siedlungsgeschichtlichen Untersuchungen Italiens als eine Art weißer Fleck erscheint, da man das Augenmerk bisher lediglich auf die wenigen, von den heutigen Straßen aus leicht erreichbaren Zonen und Objekte gerichtet hat. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, diese Forschungslücke zumindest teilweise zu schließen durch erste Ansätze zu einer vollständigeren Siedlungs- und Straßengeschichte der Landschaft von der Spätantike über die Zeiten der Ostgoten,